

Zeitschrift: ZeitBild
Herausgeber: Schweizerisches Ost-Institut
Band: 19 (1978)
Heft: 9

Artikel: Faschisten, von der CIA unterstützt : endlich die Wahrheit über die Roten Brigaden
Autor: Feldbauer, Gerhard
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1094106>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Endlich die Wahrheit über die Roten Brigaden

Faschisten, von der CIA unterstützt

Die Roten Brigaden in Italien sind keineswegs linksextremistisch, sondern rechtsextremistisch. Es handelt sich um eine Terrorbande von Neofaschisten und andern reaktionären Elementen, die ihre Verbrechen unter einem linken Aushängeschild und pseudorevolutionären Losungen begehen. Unterstützt werden die Roten Brigaden von der CIA und der Nato.

Diese Erkenntnis stützt sich auf die Wahrnehmungen fast aller politischen Beobachter in Rom und ist mit offiziellem Gewicht ausgestattet: Publiziert wurde sie im «Neuen Deutschland» (Nr. 66/1978), der massgeblichen Zeitung der DDR, Organ des SED-Zentralkomitees.

Uebersaus beherzigenswert ist allerdings die Lehre aus dieser Analyse: Personen und Organisationen, die sich selber als kommunistisch vorstellen, können durchaus faschistischer Art sein. Und weil die Roten Brigaden sich sogar als ganz besonders intensive Kommunisten verstehen, kann man sagen: Je kommunistischer sich etwas nennt, desto faschistischer ist es. Und das ergibt sich nicht etwa aus einer bourgeoisen Darstellung des Sachverhalts, sondern aus einer kommunistischen.

Im Beitrag aus «Neues Deutschland» unter dem Titel «Neonazis sind die Akteure des Mordanschlages von Rom» heisst es:

Nach (...) der Entfesselung eines blutigen Terrors in SA-Manier, der seit Jahresbeginn bei fast 700 Attentaten bisher 14 Tote und fast 200 Verletzte forderte, und der Entfaltung einer zügellosen antikommunistischen und antidemokratischen Hetze, verübten neofaschistische und andere reaktionäre Drahtzieher nun mit der Entführung Moros einen ihrer schwersten Anschläge.



Importeur feiner Qualitätsweine

Das richtige Glas zum feinen Wein
finden Sie bei uns!

Weissweinglas, Tulpenform	4.50
Burgunderglas	10.50
Bordeauxglas	8.50
Tulpenglas, gross	9.50

Eine weitere Dienstleistung der

Vins Hess Weine

Bern - Steinhölzli Telefon 031/53 85 55

Es handelt sich — darüber sind sich fast alle politischen Beobachter in Rom einig — um eine weitere Eskalation der neofaschistischen Spannungsstrategie, die von der «Sozialbewegung» des ehemaligen Mussolini-Staatssekretärs und Nazi-kriegsverbrechers Almirante seit Jahren propagiert und praktiziert wird. Ihr Ziel ist, die parlamentarische Ordnung zu untergraben und durch eine reaktionäre Wende den wachsenden Einfluss der Arbeiterklasse und der mit 34 Prozent Stimmen über 12 Millionen Wähler vertretenen Kommunistischen Partei aufzuhalten. Es geht, wie das Sekretariat des ZK der IKP betonte, um einen seit langer Zeit vorbereiteten Plan, hinter dem einflussreiche reaktionäre Kräfte nicht nur in Italien, sondern auch ausserhalb des Landes stehen.

Nicht zufällig erfolgte das reaktionäre Attentat genau am Tage der Eröffnung der Parlamentsdebatte zur Amtseinführung der neuen Regierung. Mit Aldo Moro wurde ausserdem ein Führer der Christdemokratischen Partei entführt, den die Öffentlichkeit als einen der aussichtsreichsten Kandidaten für die Wahl des neuen Staatspräsidenten im Dezember dieses Jahres betrachtet. Vor allem aber gilt Moro als der Mann, der in den vergangenen Wochen gegen den Druck der Rechtskräfte auch in seiner eigenen Partei einen gewichtigen Beitrag zum Zustandekommen des programmatischen Abkommens über die Regierungspolitik geleistet hat. Es ist offensichtlich, dass realistische Politiker in der Christdemokratischen Partei wie Moro durch das barbarische Attentat bedroht, eingeschüchert und politisch unter Druck gesetzt werden sollen, damit ein parlamentarisches Zusammenwirken mit den Kommunisten sabotiert werden kann.

Die schwarze Umsturzstrategie wurde am Donnerstag besonders im Auftreten des Neofaschistenführers Almirante deutlich. Während er eine Präsidialmacht, Kriegsrecht, Notstandsgesetze und den Eintritt von Militärs in die Regierung forderte, bekannten sich die von seinem Parteigänger Renato Curcio bereits 1970 gegründeten sogenannten «Roten Brigaden» als Entführer Moros.

Diese Terrorbande von Neofaschisten und andern reaktionären Elementen, die unter einem «linken» Aushängeschild, unter pseudorevolutionären Losungen, Raubüberfälle, Entführungen, Morde und andere Verbrechen begeht, dient den Neofaschisten und andern reaktionären Elementen dazu, permanent Anlässe für eine zügellose antikommunistische Hetzkampagne zu schaffen. Die Wochenschrift «Tempo» enthüllte 1976, dass die «Roten Brigaden» sogar Unterstützung aus CIA- und Nato-Kreisen erhalten.

Ihr neuestes Verbrechen nahm nun Almirante, der erst unlängst eine «chilenische Lösung» für Italien propagierte, zum Vorwand, um in unversehämter Weise dem Staatspräsidenten zu drohen, wenn dieser seinen Forderungen nicht nachkäme, müsse er einem anderen Platz machen.

Die faschistischen Umsturzpläne erfuhren jedoch eine entschiedene Abfuhr — vor allem durch den Generalstreik von 15 Millionen Werktätigen. Hunderttausende gingen auf die Strasse, in allen Grossstädten fanden Kundgebungen statt.

Auf Vorschlag der IKP wurde der neuen Regierung vom Parlament der entschiedene Auftrag erteilt, sofort alle notwendigen Schritte gegen die reaktionären Umsturzmanöver einzuleiten.

Dr. Gerhard Feldbauer, Rom

Neonazistische Tendenzen in der DDR-Jugend?

In der DDR häufen sich seit Mitte vergangenen Jahres Vorfälle mit neonazistischem Charakter, eine Entwicklung, die seitens der SED mit zunehmender Sorge verfolgt wird. So tauchten an öffentlichen Gebäuden, an Schaufensterscheiben, Lampenpfosten und an Autos, aber auch an Wandzeitungen in Betrieben, in Kantinenräumen und auf Plakaten Hakenkreuzschmierereien auf; daneben waren Texte, wie «Heil Hitler», «Es lebe Hitler», «Führer, komm bald wieder», «Freiheit für Kappler», «Ein Volk, ein Reich, ein Führer», gekritzelt. Auch antisemitische Bezüge wurden registriert. Die Urheber der Schmierereien schienen Rowdys zu sein, deren Spuren gelegentlich in Gestalt von eingedrückten Fensterscheiben und umgeworfenen Polizeiwagen zu verfolgen waren.

Des weiteren begrüsst sich junge Leute zunehmend mit dem Hitlergruss und sangen in betrunkenem Zustand faschistische Lieder. Während einer Wochenschau in einem Kino sollen einige Besucher Beifall geklatscht haben, als über die Hitlerwelle in der Bundesrepublik Deutschland berichtet wurde.

Die Täter sind überwiegend Jugendliche. Vorkommnisse dieser Art ereignen sich nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch in Lehrlingsheimen und an Oberschulen. Beteiligt sind auch Kinder von SED-Mitgliedern. Schwerpunkte solcher neonazistischer Aktivitäten sollen die südliche DDR und der Bezirk Schwerin sein.